

anwesend: Jochen Krohn, Uwe Kolle, Detlef Krumm, Katrin Lux, Jonas Morgenroth, Astrid Müller, Wolfgang Peter, Regine Rohmann, Bernd Strecker

entschuldigt: Stefanie Gallinat-Mecke, Janina Ternerde

An den kommenden AG-Sitzungen werden Finja Mieth und Alistair Adam-Hernández nicht mehr teilnehmen: Frau Mieth hat ihr Studium in Göttingen abgeschlossen und ist für das Masterstudium an eine andere Universität gewechselt; Herr Adam-Hernández bleibt jedoch im Mailverteiler, um über den Stand informiert zu bleiben.

1. Berichte zum Stand der vereinbarten Aufgaben

In der ersten Sitzung der AG Mobilität haben Einzelne (Recherche-)Aufgaben übernommen, deren Ergebnisse teilweise in der letzten Sitzung ausführlich diskutiert wurden. Die einzelnen Projekte sind zwar noch nicht abgeschlossen, jedoch interessiert uns der Zwischenstand.

1.1 Fragebogen „Barrierefreiheit der kommunalen Verwaltung von Stadt und Landkreis Göttingen“

Aufgabe

Bereich: Information | Herausforderung: digitales Leitsystem

- Erstellung eines Fragebogens zur Barriere(un)freiheit für mobilitätsbeeinträchtigte Personen im Rahmen einer Bachelorarbeit in der Geographie
- Die Ergebnisse werden in einer Webapplikation (digitales Leitsystem) dargestellt

Bei Erfolg können perspektivisch auch weitere Bereiche erfasst werden, z.B. über Haus+Grund, pro City und dehoga.

Zuständiges AG-Mitglied: Katrin Lux

Zwischenstand II

Fragebogen

Die Bachelor-Arbeit wurde inzwischen beendet, jedoch liegen die Ergebnisse noch nicht in aufbereiteter Art und Weise vor – dies wird bis zum nächsten Treffen im September nachgereicht.

Digitale Darstellung/ Karte

Bis zum nächsten Treffen wird auch die digitale Karte mit den Ergebnissen der Umfrage fertig gestellt sein und kann dann präsentiert werden.

1.2 ÖPNV

a) Erfassung barrierefreier Haltestellen

Aufgabe

Bereich: Information | Herausforderung: Ausschilderung, digitales Leitsystem

Erfassung aller Haltestellen

- die von absenkbaaren Bussen angefahren werden,
- bei denen ein schwellenloser Zugang zur Haltestelle und in den Bus möglich ist und
- bei denen Blindenleitsysteme bereits umgesetzt sind.

Informationen zur Barrierefreiheit der Haltestellen und Busse können in das digitale Leitsystem integriert und über Piktogramme in Fahrplänen (digital und print) kenntlich gemacht werden.

Zuständiges AG-Mitglied: Janina Ternerde

Zwischenstand II

Wurde in der letzten Sitzung ausführlich behandelt; derzeit inhaltlich keine Ergänzungen. Frau Rohmann weist darauf hin, dass ab Oktober der Fahrgastbeirat neu ausgeschrieben wird, um sich im Januar 2016 zu konstituieren. Mögliche Kandidat_innen sollten Interesse mitbringen und den ÖPNV nutzen.

b) Schulungsangebote

Aufgabe

Bereich: Verkehr | Herausforderung: Sensibilisierung

- Der BSK Hannover bietet Schulungsprogramme für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ÖPNV zum „Umgang mit Zielgruppen mit besonderen Anforderungen“ an inkl. Mobilitätstraining; Betroffene sind als Expertinnen und Experten in eigener Sache dabei
- Die Kosten belaufen sich auf ca. 1.000 EUR; es wird geprüft, ob der Verkehrsverbund Südniedersachsen die Kosten übernehmen kann. Evtl. kann die Fortbildung auch mit Expert_innen vor Ort durchgeführt werden (das spart Kosten, wäre aber organisationsintensiver).

Zuständiges AG-Mitglied: Janina Ternerde

Zwischenstand II

Wurde in der letzten Sitzung ausführlich behandelt; derzeit inhaltlich keine Ergänzungen. Herr Peter weist darauf hin, dass bis September geklärt sein sollte was genau von wem finanziert werden könnte. Dann bliebe noch ausreichend Zeit ggf. den Europäischen Aktionstag für die Rechte von Menschen mit Behinderung zu diesem Thema auszurichten – das Thema wird von der Vorbereitungsgruppe im Oktober festgelegt.

Frau Lux bespricht die Kostenfrage mit Herrn Baethge; bei der nächsten Sitzung der AG Mobilität wird dies dann erneut diskutiert und das weitere Vorgehen entschieden.

Herr Peter und Frau Rohmann haben die Idee des Schulungskonzepts am 24.6.2015 bei dem Treffen der Steuerungsgruppe vorgestellt und um eine Einschätzung gebeten.

Rückmeldung aus der Steuerungsgruppe

Vorgestellt wurde die Erarbeitung eines „Schulungskonzepts für Busfahrer und Busbenutzer“ gemeinsam mit der GöVB und RBB eventuell in Hinblick auf einen Schwerpunkt auf dem Aktionstag am 5. Mai 2016. Der Vorschlag wurde sehr wohlwollend zur Kenntnis genommen, auch weil es etwas sehr „konkretes“ war. Gleichzeitig wurde angemerkt, dass man nicht den Überblick der AG Mobilität verlieren sollte, indem man sich mit begrenzten Arbeitskapazitäten in dieses Projekt stürze. Gefragt sind Bündnispartner, die dieses Vorhaben in seiner Breite (wen interessiert das Thema noch?) und Tiefe (wo finden sich noch weitere Spezialisten?) unterstützen könnten.

1.3 Barrierefreie Reiseketten / Regionalbus Braunschweig GmbH (RBB)

Aufgabe

Bereich: Verkehr | Herausforderung: barrierefreie Reiseketten

Um barrierefrei reisen zu können ist neben einer barrierefreien Infrastruktur auch eine barrierefreie Informationskette notwendig: Vor Beginn einer Reise und während des gesamten Reiseverlaufs sollten die für mobilitätseingeschränkte Personen relevanten Informationen (z.B. geänderte Abfahrtszeiten, notwendige Umsteigevorgänge, bestehende Barrieren) verständlich verfügbar sein. Einzelne Regionen (z.B. BVG/ Berlin) haben hierfür bereits digitale Lösungen gefunden.

Um derartige Lösungen für Informationen zu barrierefreien Reiseketten für (Süd-)Niedersachsen umzusetzen, wird bei RBB angefragt bzw. nach bereits bestehenden Lösungsansätzen recherchiert.

Zuständiges AG-Mitglied: Detlef Krumm

Zwischenstand I

Herr Krumm hat mit RBB sehr lange telefoniert und folgende Informationen erhalten:

- Generell werden nur die Hauptstrecken bedient; die Nebenstrecken nicht – außer ein Dorf war besonders aktiv zum Thema Barrierefreiheit.
- Es kann nicht sichergestellt werden, dass die Hauptstrecken immer mit Niederflurbussen angefahren werden. Zudem ist es nicht möglich, dass 2 Rollstuhlfahrer_innen gleichzeitig mitfahren und Elektrorollis werden generell nicht mitgenommen.
- Es gibt keine digitalen Informationen die allen zugänglich wären; dies funktioniert ausschließlich über eine telefonische Anfrage (auch bei Busausfällen ist die Auskunft nur über einen Anruf zu erhalten).
- Nachts müssen alle auf Sammeltaxis zurückgreifen – aber auch hier werden keine Elektrorollis transportiert.
- Zu manchen Zeiten fahren Subunternehmen mit zum Teil sehr alten Bussen.
- Der RBB hat die Auflage bis 2022 alle Busse und Haltestellen umzurüsten.
- Die Lücken in den barrierefreien Reiseketten müssten über gemeinnützige Bürgervereine oder Fahrzeugbörsen geschlossen werden (evtl. auch private Fahrzeuge, die ausleihbar sind).
- Kraftknoten (= Gurte) gibt es nicht, aber die Fahrer_innen sind sensibilisiert.

- Auf www.rbb-bus.de sollen mehrere Informationen zusammengetragen werden; evtl. könnten hier auch Informationen zu Scootern integriert werden?!
- Anstehende Aufgaben sind insbesondere, das System komplett zu durchdenken und alternative Möglichkeiten zu recherchieren.

Folgende Schwierigkeiten ergeben sich aus der o.g. Situation:

1. Aufgrund geringer Fahrtzeiten und teilweise nicht optimal ausgestatteter Busse ist die Teilhabe an (Abend-)Veranstaltungen nicht für alle möglich.
2. Es ist ein veränderter Fahrzeugpark erforderlich (die Gemeinde ist in der Pflicht für Sammeltaxis).
3. Es muss eine Lösung für den Transport von Elektrorollis angeboten werden.
4. Die Informationen müssen für alle aufbereitet zur Verfügung stehen (nicht nur über Telefon).

Weiteres Vorgehen:

- Frau Ternerde fragen, ob einer der neuen Busse angeschaut werden kann.
- Herr Krumm fragt bei RBB/ Frau Krüger nach, ob sie nicht an der AG Mobilität teilnehmen möchte.
- Herr Krumm bittet RBB um eine Auflistung der Haltestellen, eingesetzten Busse und Fahrtstrecken sowie Fahrtzeiten, damit wir eine Ausgangslage haben.

1.4 „nette Rampe“

Aufgabe

Bereich: Gebäude | Herausforderung: barrierefreier Zugang

In Anlehnung an die „nette Toilette“, könnten für Gebäude in Stadt und Landkreis Göttingen mobile Rampen angeschafft werden, damit Menschen im Rollstuhl oder mit Kinderwagen der Zugang möglich ist. Dafür soll ein Konzept entwickelt werden:

- Wie können 1 Stufe/ 2 Stufen/ ... überwunden werden? Welcher Platzbedarf besteht vor und hinter der Rampe?
- Aus welchem Material werden die Rampen hergestellt?
- Es sollte geprüft werden, ob für die Herstellung/ Anschaffung solcher Rampen den Geschäften eine (anteilige) Entschädigung gezahlt werden kann bzw. Teile der Kosten von anderen Stellen übernommen werden können.

Nötig ist eine Checkliste, aus der hervorgeht was bedacht werden muss, wie eine solche Rampe aussehen könnte und wie das Angebot realisiert werden kann.

Zuständiges AG-Mitglied: Jonas Morgenroth

Zwischenstand I

Die grundlegenden Informationen zum Konzept können dem angehängten Dokument „Einheitsrampe für ein barrierearmes Göttingen“ entnommen werden. Recherchiert wurden dafür

Rampenpreise sowie Kartenausschnitte der Göttinger Innenstadt über wheelmap, um Informationen zur Barrierefreiheit von Cafés, Geschäften, etc. zu erhalten.

Diskutiert wurden dazu folgende Punkte:

- Die BBS III hat im Rahmen eines Projekts erfasst, ob gastronomische Einrichtungen im Innenstadtbereich über einen barrierefreien Eingang verfügen und ob dort auch Behindertentoiletten vorhanden sind, inkl. der Angabe ob eine Stufe überwunden werden muss oder nicht.
- Die angedachte Rampe ist die gleiche wie diejenige, die von wheelmap vertrieben wird, allerdings ist sie direkt vom Hersteller günstiger zu erwerben.
- Durch die Rampe entsteht auch keine Stolpergefahr für Blinde/ Sehbeeinträchtigte, weil die Rampe nur zweitweise angelegt wird.
- Die Möglichkeit über eine solche Rampe einen barrierefreien Zugang zu ermöglichen betrifft insbesondere kleinere Geschäfte, vor denen man sich bemerkbar machen kann; eine Klingel wäre toll, muss aber keine Pflicht sein. Größere Geschäfte haben den Bedarf in der Regel nicht, da der Zugang häufig bereits barrierefrei ist.
- Ein erster Erfahrungswert liegt bereits vor: Das Teegeschäft am Markt hat keine mobile Rampe von der Stadt bewilligt bekommen. Deshalb wird folgendes vorgeschlagen:
 - Geschäftsinhaber brauchen einen Anreiz, wie z.B. eine günstige Rampe (s. Finanzierungskonzept im angehängten Dokument)
 - Über eine Ratsinitiative könnte die Verwaltung einbezogen werden; hier ist der Einbezug von Ordnungsamt (Rechtliches) und Stadtkämmerer (Finanzielles) erforderlich.
- Evtl. ist die Rampe nicht für alle Geschäfte geeignet; z.B. ist der Wenderadius bzw. Anfahrradius nicht gewährleistet, wenn der Bordstein zu schmal ist.

Einzelne Schritte, die zur Umsetzung erfolgen müssten, wären:

1. Kriterien erfassen

Das Anforderungsmanagement umfasst u.a.:

- DIN-Norm
- Interviews mit Expert_innen
- Geschäfte vermessen
- Katalog erstellen
- Besonderheiten vermerken (z.B. schwere Tür, altes Gebäude)

2. Geschäfte überprüfen

Die Überprüfung vor Ort könnte durch Schülerinnen und Schüler erfolgen, entweder der BBS II (Gewerbe und Metalltechnik) oder durch die Oberstufen der Gymnasien als Projektwoche.

Bevor das Konzept jedoch weiter verfolgt wird, wird die Steuerungsgruppe gebeten, sich damit auseinander zu setzen. Herr Peter und Frau Rohmann haben das Konzept für die „nette Rampe“ am 24.6.2015 bei dem Treffen der Steuerungsgruppe vorgestellt und um eine Einschätzung gebeten.

Rückmeldung aus der Steuerungsgruppe

Das Konzept „Einheitsrampe für ein barrierearmes Göttingen“ wurde bei der Sitzung verteilt und Frau Quentin (Landkreis Göttingen) erhielt die PDF-Fassung per Mail zugeschickt, damit auch die fehlenden Mitglieder der Steuerungsgruppe hiervon Kenntnis bekommen. Es gab viel Lob für das umfangreiche Konzept. Herr Lieske und Herr Riethig haben das Konzept sehr interessiert studiert und über den Verteiler der Steuerungsgruppe werden noch weitere wichtige Mitarbeiter_innen der Verwaltung per Protokoll informiert. Die Idee ist somit „oben“ angekommen.

1.5 Ampelsysteme

Aufgabe

Bereich: Information | Herausforderung: digitales Leitsystem

Es existiert bereits eine Liste der Ampeln, die mit akustischen und taktilen Signalgebern ausgestattet sind. Daneben existieren noch weitere Listen, die den IST-Zustand der Barrierefreiheit in Stadt und Landkreis Göttingen wiedergeben.

Diese Listen werden durchgesehen und allen AG-Mitgliedern zur Verfügung gestellt.

Zuständiges AG-Mitglied: Regine Rohmann

Zwischenstand II

Wurde in der letzten Sitzung ausführlich behandelt; derzeit inhaltlich keine Ergänzungen.

1.6 Dokumentation der Schwierigkeiten

Aufgabe

- Alle führen Listen mit Schwierigkeiten, denen sie begegnen; langfristig entstehen so detailliertere Aufgabenlisten für die erforderlichen nächsten Schritte.
- Ebenfalls können Fotos von guten sowie schlechten Umsetzungsbeispielen in Stadt und Landkreis Göttingen gesammelt werden (z.B. für eine Dokumentation).

Zwischenstand II

Wurde in der letzten Sitzung ausführlich behandelt; derzeit inhaltlich keine Ergänzungen.

2. Verschiedenes

2.1 Treppenlift im Jungen Theater

Der Treppenlift im Jungen Theater funktioniert gut; auch die Kneipe ist erreichbar. Allerdings besteht nach wie vor kein Zugang zum Party-Keller.

2.2 E-Autos und Abrollgeräusche

Insbesondere für Blinde und stark sehingeschränkte Menschen stellen fehlende Geräusche bei E-Autos eine Gefahr dar. Der „Göttinger Treff“ möchte sich mit dem Thema weiter auseinandersetzen – so wird z.B. ein Autohaus angefragt, ob Elektroautos zu Testzwecken „vorgefahren“ werden. Sollte das nicht klappen, wird die AG Mobilität unterstützen:

- Jonas Morgenroth fragt nach Erfahrungsberichten aus Braunschweig mit E-Bussen.
- Katrin Lux kann einen E-Up über das „Grüne Auto“ ausleihen und beim „Göttinger Treff“ vorbeifahren.

2.3 Öffentlichkeitsarbeit

Herr Strecker hat Herrn Johansson per Mail angeschrieben, dass der Newsletter noch nicht von Blinden abonniert werden kann. Er hat die Antwort erhalten, dass dies geändert wird – noch ist allerdings nichts umgesetzt worden.

2.3 nächstes Treffen

Das nächste Mal treffen wir uns am Dienstag, den 8. September von 16 Uhr bis ca. 18 Uhr im Neuen Rathaus in Raum 1118 (11.Stock).

Thematisch wird es um den aktuellen Stand der Aufgaben gehen, aber auch um das Thema „Gehörlosigkeit“. Dafür wird Herr Strecker über ein Projekt der Familienkasse zum online-DGS-Service berichten. Aber auch alle anderen sollen zum Thema weitere Informationen zusammentragen.